

## Predigt über 1. Könige 3, 5-15 (16-28); NR V

9. So. n. Trin., 06.08.2023, Ispringen

**<sup>5</sup> Und der HERR erschien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts, und Gott sprach: Bitte, was ich dir geben soll! <sup>6</sup> Salomo sprach: Du hast an meinem Vater David, deinem Knecht, große Barmherzigkeit getan, wie er denn vor dir gewandelt ist in Wahrheit und Gerechtigkeit und mit aufrichtigem Herzen vor dir, und hast ihm auch die große Barmherzigkeit erwiesen und ihm einen Sohn gegeben, der auf seinem Thron sitzen sollte, wie es denn jetzt ist. <sup>7</sup> Nun, HERR, mein Gott, du hast deinen Knecht zum König gemacht an meines Vaters David statt. Ich aber bin noch jung, weiß weder aus noch ein. <sup>8</sup> Und dein Knecht steht mitten in deinem Volk, das du erwählt hast, einem Volk, so groß, dass es wegen seiner Menge niemand zählen noch berechnen kann. <sup>9</sup> So wollest du deinem Knecht ein gehorsames Herz geben, dass er dein Volk richten könne und verstehen, was gut und böse ist. Denn wer vermag dies dein mächtiges Volk zu richten? <sup>10</sup> Das gefiel dem Herrn, dass Salomo darum bat. <sup>11</sup> Und Gott sprach zu ihm: Weil du darum bittest und bittest weder um langes Leben noch um Reichtum noch um deiner Feinde Tod, sondern um Verstand, auf das Recht zu hören, <sup>12</sup> siehe, so tue ich nach deinen Worten. Siehe, ich gebe dir ein weises und verständiges Herz, sodass deinesgleichen vor dir nicht gewesen ist und nach dir nicht aufkommen wird. <sup>13</sup> Und dazu gebe ich dir, worum du nicht gebeten hast, nämlich Reichtum und Ehre, sodass deinesgleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten. <sup>14</sup> Und wenn du in meinen Wegen wandeln wirst, dass du hältst meine Satzungen und Gebote, wie dein Vater David gewandelt ist, so will ich dir ein langes Leben geben. <sup>15</sup> Und als Salomo erwachte, siehe, da war es ein Traum. Und er kam nach Jerusalem und trat vor die Lade des Bundes des Herrn und opferte Brandopfer und Dankopfer und machte ein großes Festmahl für alle seine Großen.**

*(16 Zu der Zeit kamen zwei Huren zum König und traten vor ihn. 17 Und die eine Frau sprach: Ach, mein Herr, ich und diese Frau wohnten im selben Hause, und ich gebar bei ihr im Hause. 18 Und drei Tage nachdem ich geboren hatte, gebar auch sie. Und wir waren beieinander, und kein Fremder war mit uns im Hause, nur wir beide. 19 Und der Sohn dieser Frau starb in der Nacht; denn sie hatte ihn im Schlaf erdrückt. 20 Und sie stand in der Nacht auf und nahm meinen Sohn von meiner Seite, als deine Magd schlief, und legte ihn in ihren Arm, und ihren toten Sohn legte sie in meinen Arm. 21 Und als ich des Morgens aufstand, um meinen Sohn zu stillen, siehe, da war er tot. Aber am Morgen sah ich ihn genau an, und siehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte. 22 Die andere Frau sprach: Nein, mein Sohn lebt, doch dein Sohn ist tot. Jene aber sprach: Nein, dein Sohn ist tot, doch mein Sohn lebt. Und so redeten sie vor dem König. 23 Und der König sprach: Diese spricht: Mein Sohn lebt, doch dein Sohn ist tot. Jene spricht: Nein, dein Sohn ist tot, doch mein Sohn lebt. 24 Und der König sprach: Holt mir ein Schwert! Und als das Schwert vor den König gebracht wurde, 25 sprach der König: Teilt das lebendige Kind in zwei Teile und gebt dieser die Hälfte und jener die Hälfte. 26 Da sagte die Frau, deren Sohn lebte, zum König – denn ihr mütterliches Herz entbrannte in Liebe für ihren Sohn – und sprach: Ach, mein Herr, gebt ihr das Kind lebendig und tötet es nicht! Jene aber sprach: Es sei weder mein noch dein; lasst es teilen! 27 Da antwortete der König und sprach: Gebt dieser das Kind lebendig und tötet's nicht; die ist seine Mutter. 28 Und ganz Israel hörte von dem Urteil, das der König gefällt hatte, und sie fürchteten den König; denn sie sahen, dass die Weisheit Gottes in ihm war, Gericht zu halten.)*

Ihr Lieben,

heute mal gleich in medias res, mitten hinein ins Thema. Es lautet „Weisheit“.

Die Weisheit hat in der Heiligen Schrift einen sehr hohen Stellenwert. Fast 200 Bibelstellen äußern sich zum Thema „Weisheit“.

Haben wir uns schon mal Gedanken darüber gemacht, was Weisheit ist? Als Wort in unserem aktiven Sprachgebrauch höre ich es nur noch ganz selten. Was ist Weisheit? Wo gibt es Weisheit? Wer hat Weisheit? Wozu braucht man Weisheit?

Ich denke daran, dass man in anderen Völkern und auch vor vielen Jahren noch respektvoll und voller Hochachtung von weisen Männern oder weisen Frauen gesprochen hat. Das waren zumeist sehr alte Menschen, die sehr viele Lebenserfahrungen gesammelt hatten. Und wenn man Fragen oder Probleme hatte, dann ging man zu diesen weisen Menschen hin, um sich einen Rat oder eine Erklärung oder eine Antwort geben zu lassen.

Weisheit hatte also mit ganz viel Lebenserfahrung zu tun. Weisheit war nicht an die Intelligenz eines Menschen geknüpft, sondern vielmehr an reichhaltige Lebenserfahrungen und umfangreiche Lebenskenntnisse. Und darum schien die Weisheit den alten Menschen vorbehalten zu sein. Einem jungen, in vielen Dingen noch unerfahrenen Menschen gestand man keine Weisheit zu. Denn die konnte man sich ja nur im Laufe eines langen Lebens erwerben.

Als knapp 20-jähriger Jungspund, sein Vater David war gerade verstorben, da hat Salomo einen Traum. Gott spricht ihn an, und sagt zu Salomo, er habe eine Bitte frei. Er darf sich erbitten, was er will, und Gott will ihm seine Bitte erfüllen.

Bei diesem schönen Traum ist es nicht geblieben. Gott hat Salomos - im Traum ausge-

sprochene - Bitte zur Wirklichkeit werden lassen. Und darum ist der Name Salomo mittlerweile über drei Jahrtausende hin verbunden mit dem, was wir Menschen als Weisheit bezeichnen. Man spricht noch heute von einem salomonischen Urteil oder von einer salomonischen Äußerung bzw. Entscheidung.

Ich habe allerdings den Eindruck, dass der junge Salomo schon vor seinem Traum eine gehörige Portion an Weisheit in sich gehabt haben muss. Denn wie sonst käme er als erstes auf die Idee, Gottes Angebot „... **und Gott sprach: Bitte, was ich dir geben soll!**“ nicht schamlos und vermessen auszunutzen?

Was hätte sich Salomo nicht alles wünschen können, nachdem ihm Gott soz. eine Blankoerhöhung zugesichert hatte! Reichtum, Macht, Siege über alle Feinde, Weltruhm. Größenwahnsinnig hätte Salomo werden können als sich Gott ihm zur Verfügung stellte. – Ist Weisheit vielleicht doch nicht nur eine Sache des Alters?

Statt unverschämt und vermessen zu sein, da zeichnet sich Salomo aus durch Bescheidenheit; ich erkenne bei ihm – in seiner persönlichen Bitte - eine gehörige Portion an Demut gegenüber Gott.

**„Nun, HERR, mein Gott, du hast mich, deinen Knecht, zum König gemacht an meines Vaters David statt. Ich aber bin noch jung, weiß weder aus noch ein. Und ich, dein Knecht, stehe mitten in deinem Volk, das du erwählt hast, einem Volk, so groß, dass es wegen seiner Menge niemand zählen noch berechnen kann. So wollest du nun deinem Knecht ein gehorsames Herz geben, dass er dein Volk richten könne und verstehen, was gut und böse ist.“**

Ihr Lieben, ist das nicht erstaunlich, was Salomo sich von Gott erbittet? Nicht Durchset-

zungsvermögen, nicht das Gelingen aller Pläne, nicht Machterhalt, nicht Ruhm und Reichtum, sondern Gehorsam. **„Ich darf dich um etwas bitten, und du versprichst, du wirst es mir nicht verweigern? – Unter uns gesagt: Was für eine Riesenchance! – Doch Salomo hat nur diese eine Bitte an Gott: „Nun, so wollest du deinem Knecht ein gehorsames Herz geben.“**

Marin Luther hat in seiner Übersetzung des Hebräischen aus dem „hörenden“ Herz ein „gehorsames“ Herz gemacht. Will sagen: Gott hören und Gott gehorchen gehören zusammen und sind eins.

**„So wollest du nun deinem Knecht ein gehorsames Herz geben.“** Diese Bitte löst bei Gott doch tatsächlich so etwas wie Verzückung aus! **„Das gefiel dem Herrn, dass Salomo darum bat.“**

Warum gefällt es ihm? Weil Salomos Bitte deutlich macht: Ich will mich und mein Leben abhängig machen von dir. Gehorchen will ich dir, ein dir gehorsames Herz soll in mir schlagen. Ich möchte dich darum bitten, dass du mir aus deiner Sicht zeigst, was Recht und Unrecht ist. Dass du mich darauf hinweist, was in deinen Augen dein Wohlgefallen findet; dass du mir sagst, wie du mich haben möchtest.

Gib mir ein Herz, das auf dich und deine Worte hört und dann dir und deinen Geboten gehorcht.

Nur darum bittet Salomo. Er möchte seinen Lebensalltag und seine Lebensführung und sein ganzes Königtum mit all seiner Regentschaft, alles möchte Salomo abhängig machen von dem, was in den Augen Gottes Wohlgefallen findet.

Und um das verwirklichen zu können, sagt Salomo, dazu braucht es bei mir vor allem ein gehorsames Herz. Also ein Herz, das nicht gegen Gottes Äußerungen und gegen Gottes

Richtlinien verstößt, sondern ein kongruentes Herz, das im Einklang mit Gottes Vorgaben schlägt, das sich an Gottes Worten orientiert und das sich an Gott selbst ausrichtet.

Ein „gehorsames Herz“ heißt schlichtweg: nicht diskutieren, nicht widersprechen, sondern tun, tun, was Gott gesagt hat und was Gott erwartet.- Das ist Salomos innigste Bitte, sein größter Wunsch! Welche große Weisheit!

Und Gott, ihr Lieben, hat nach eigenem Bekunden seine Freude daran, Salomos Bitte postwendend zu erhören. **„Siehe, Salomo, so tue ich nun nach deinen Worten. Siehe, ich gebe dir ein weises und verständiges Herz, sodass deinesgleichen vor dir nicht gewesen ist und nach dir nicht aufkommen wird.“** Sobald Salomo von seinem Traum aufgewacht ist, wird er über eine Weisheit verfügen, die – nach den Worten Gottes - vorher und nachher ihresgleichen sucht. Und das stellt Salomo gleich in den Nächsten Tagen unter Beweis.

In einem haarsträubenden Streit zweier Frauen um ein Kind beweist Salomo seine großartige Weisheit, in dem er auf abenteuerliche Weise die eine Frau der Lüge überführt und der rechtmäßigen Mutter ihr Recht zuspricht. (1. Könige 3, 16-28)

Salomo hat in seinem Leben sehr viel solcher Zeichen für Weisheit gesetzt. Salomo selbst ist wie eine Leuchtreklame für den Zusammenhang von Gottesfurcht und Weisheit. Vielleicht kennt ihr ja den bekannten Bibelvers, der von Salomo stammen könnte: **„Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang. Wahrhaft klug sind alle, die danach tun.“**

Wo die Bibel von Weisheit redet, da basiert und erwächst die Weisheit immer aus der Gottesfurcht; nicht aus der Angst vor Gott, sondern in Ehrfurcht und Respekt und Achtung vor ihm.

Mit anderen Worten: Weisheit ist dort zu finden, wo Menschen ihr Leben mit Gott abstimmen, wo sie hören und ein gehorsames Herz haben, so wie Salomo.

Auch in seinen von Weisheit getränkten Sprüchen Salomo gibt uns heute diese Worte mit auf unseren Weg: „Macht es auch so! Bittet auch um Weisheit! Ich sage euch: Weisheit ist keine Frage des Alters. Weisheit ist, wenn Gottes Worte Gehorsam finden und wenn Gottes Erwartungen erfüllt werden.

Ihr Lieben, die Erinnerung heute an diesen besonderen König Salomo setzt bei uns ein Zeichen, dafür, dass wir uns um Weisheit bemühen bzw. um Weisheit bitten sollen. Denn Weisheit hilft jedem von uns, ein Leben zu führen, das bei Gott Wohlgefallen findet.

Zitat Kleiner Katechismus, 3. Bitte „Dein Wille geschehe“ – Weisheit trägt dazu bei, dass „Gottes guter, gnädiger Wille auch bei uns“ und in unserer Welt geschehe! Und das geschieht, wo Weisheit am Werk ist.

Und wer wollte das nicht? Einen Beitrag dazu zu leisten, dass sich das Leben lohnt und miteinander gut gelingt. Die Weisheit trägt dazu bei und macht's immer wieder möglich und dass unser Leben Gott wohl gefällt!

Amen.